

68. Jahrgang ♦ 2 | 2023

sichtweisen

Magazin der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs



Andererseits

Interview mit
GF Lukas Burnar S. 6

Y³

Chance für
Arbeitssuchende S. 10



Hilfsgemeinschaft
der Blinden und Sehschwachen Österreichs

Inhalt



Fokus

4 77. Generalversammlung

Einladung zur
Jahresversammlung

5 Klartext

Elmar Fürst über
die Herausforderungen
der Arbeitswelt

6 Andererseits

Interview mit
GF Lukas Burnar

9 Arbeitswelt

Hilfsmittel für
den Arbeitsplatz

10 Chance für Arbeitssuchende

Für alle, die arbeiten
können und wollen

18



6



Freizeit

12 Ehrenamt in der Pension

Maximilian Reutterer findet
auch für Sie eine Aufgabe

14 Ausblick

Unsere Veranstaltungen
im Mai und Juni

17 Belvedere

Der Weltfremdenführertag
im Februar

18 Musik ist Medizin

Die Sehsternchen
im Musikverein

19 Neuübernahme

Die ÖJAB übernimmt
die Waldpension



Spenden

22 Vom Geburtstagsbesuch bis zur letzten Ehre

Verlässlicher Partner
über den Tod hinaus



Service

24 Komm, hol das Lasso raus ...

Unser Hilfsmitteltipp

25 Gehirn-Jogging

Regelmäßiges Training wirkt

26 Klassiker

Unsere Hörbuchtipps



27 Hörgenuss

Die Hörspiele auf Ö1

28 Barrierefrei ins Museum

Unser Buchtipp

29 AUGust ist für alle da!

Was bedeutet
Ausgleichstaxe?

30 Hautcreme für die Seele

Eigenproduktion
von René Herbst

31 Konzerteinladung und Impressum

Lautenmusik auf
höchstem Niveau

Editorial



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Der Frühling ist da und wir haben einen bunten Strauß an Informationen für Sie zusammengestellt! Erfahren Sie mehr über den Alltag einer inklusiven Redaktion, unser Angebot für arbeitssuchende Menschen mit Behinderungen, und lesen Sie, warum Freiwilligenkoordinator Maximilian Reutterer besonders gerne Pensionisten und Pensionistinnen als unsere freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aufnimmt.

Mit herzlichen Grüßen
Helga Bachleitner

✉ Sie erreichen mich gerne per
Tel. 01/330 35 45-82 oder
E-Mail: bachleitner@hilfsgemeinschaft.at



Spendenkonto:
IBAN: AT56 6000 0000 0767 0000
BIC: BAWAATWW
Online-Spenden:
www.hilfsgemeinschaft.at



77. Generalversammlung

Hilfsgemeinschaft: Einladung zur jährlichen Generalversammlung

Text: Helga Bachleitner


Die Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs lädt zur

77. Generalversammlung

Freitag, 2. Juni 2023

Beginn: 14:30 Uhr

Einlass: ab 14:00 Uhr

 Beratungszentrum
Jägerstraße 36, 1200 Wien

Tagesordnung

- Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit

- Trauerminute – Gedenken an alle verstorbenen Mitglieder
- Tätigkeitsbericht 2022
- Finanzbericht 2022
- Bericht des Abschlussprüfers mit Entlastung des Vorstands; Bestellung des neuen Abschlussprüfers
- Ausblick 2023
- Festlegung der Mitgliedsbeiträge
- Beschlussfassung über gestellte Anträge
- Allfälliges

Anträge sind spätestens acht Tage vor der Generalversammlung beim Aufsichtsrat schriftlich (per Post, Telefax oder E-Mail) oder persönlich einzubringen.

Verbindliche Anmeldung bis spätestens 29. Mai 2023 unbedingt erforderlich!

Information und Anmeldung:

Empfang

Tel. 01/330 35 45-0 oder

E-Mail: anmeldung@hilfsgemeinschaft.at ♦



Blindenhund.at

Blinden-Führhund-Schule von Karlheinz Ferstl



Wir bilden unsere Hunde mit großem Fachwissen aus und legen Wert auf individuelle und intensive Zusammenschulung von Hund und zukünftigen Halter.

- Blindenführhunde
- Servicehunde
- Begleithunde

Es besteht eine sehr gute Zusammenarbeit mit Mobilitäts- und Orientierungstrainern, Organisationen im Behindertenwesen, sowie relevanten Behörden, Tierärzten und Tierkliniken. Wo es notwendig ist, unterstützen wir auch bei Ansuchen, Förderanträgen und Behördenwegen!

Blinden-Führhund Schule Karlheinz Ferstl

ferstl@blindenhund.at

+43 (0) 664 30 722 69
+43 (0) 2686 74 16

Gartengasse 13
A-7020 Loipersbach

www.blindenhund.at

Klartext

Kolumne von Prof. Dr. Elmar Fürst

Ob Menschen mit Behinderungen am Arbeitsmarkt teilnehmen können, hängt von verschiedenen Umständen ab. Manchmal lässt es die Einschränkung nicht zu, wobei im dritten Jahrzehnt des einundzwanzigsten Jahrhunderts tunlichst darauf geachtet werden muss, dass Menschen mit Behinderungen nicht als billige Arbeitskräfte ausgenutzt werden (Stichwort: „Lohn statt Taschengeld“). Der hier noch immer existierende (arbeits)rechtsfreie Raum muss endgültig beseitigt werden. Verschiedene Maßnahmen unterstützen die Teilhabe am sogenannten ersten Arbeitsmarkt. Hier bestehen noch vielfach Missverständnisse oder schlichtweg Unkenntnis auf Seiten potenzieller Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Im Sinne der sozialen Nachhaltigkeit ist es bei alledem wichtig, die behinderten Menschen bei der Suche einer geeigneten Arbeitsstätte zu unterstützen und sie zu ermutigen und zu motivieren, ihre individuellen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Verfügung zu stellen. Leider gab es hier auch

Fehlentwicklungen, indem manche ohne Not in die Pension gedrängt wurden oder ihre Leistung nach der Einstellung im offiziellen Jargon als minderwertig bezeichnet wurde. Gott sein Dank konnten hier Verbesserungen erreicht werden, dennoch bleibt noch viel zu tun. Setzen wir uns daher nach Möglichkeit dafür ein, dass jene, die arbeiten können, das auch wollen, und jene, die arbeiten wollen, das auch können.



Assoz. Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Elmar Wilhelm M. Fürst, Vorstandsvorsitzender der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs



Andererseits

Inklusive Redaktion: Das junge Unternehmen „andererseits“ bewegt die Medienwelt

Text: Eva Rottensteiner | Fotos: andererseits, Stefan Fürtbauer

Als andererseits am 12. Dezember 2022 die Doku „Das Spendenproblem“ über die ORF-Show Licht ins Dunkel veröffentlichte, löste das mediale, gesellschaftliche und sogar politische Diskussionen bis in den ORF aus. Dabei ist die Kritik an der Charity-Show nicht neu, nur fand sie bislang kaum Medienecho. Doch andererseits füllt nicht nur eine Informationslücke im Journalismus. Das junge Unternehmen ist auch ein gutes Beispiel für eine inklusive Unternehmensstrategie.

Sichtweisen: Wie sieht der Arbeitsalltag bei andererseits aus?

Lukas Burnar: Unsere wichtigste Sitzung ist die Redaktionssitzung jeden 2. Donnerstag. Dort trifft sich die Redaktion und bespricht laufende Recherchen. Hier werden auch Aufträge vergeben. Nichtredaktionell Arbeitende treffen sich separat, etwa um Events zu organisieren. Bei uns wird viel im Team gearbeitet. Wir haben ein eigenes Modell entwickelt, wo Redakteur:innen mit und ohne Behinderung gemeinsam arbeiten. Bei der

Co-Autor:innenschaft recherchieren und erstellen sie den Text gemeinsam. Bei der unterstützten Autor:innenschaft ist der:die Redakteur:in mit Behinderung federführend und gibt die Perspektive vor und wird dort, wo benötigt, von der anderen Person unterstützt.

Also wie eine Arbeitsassistenz, die „verlängerter Arm“ ist?

Genau, nur bewusst von Leuten mit journalistischer Erfahrung. Manchmal unterstützen die mehr beim Tippen und manchmal eher bei journalistischen Prozessen wie dem Einordnen von Informationen oder dem Heranziehen weiterer Quellen.

„Wer Inklusion nur als Risiko sieht, wird nicht weit kommen.“

Lukas Burnar, andererseits

Die Teamarbeit hat also auch einen Bildungsaspekt?

Ja, denn Ausbildungen im Journalismus sind nicht inklusiv gestaltet. Deshalb versuchen wir so einen Austausch von Wissen und Qualifikation zwischen den Redakteur:innen zu fördern, weil jede:r unterschiedliche Perspektiven und Erfahrungen im Journalismus mitbringt. Wir würden auch gern ein eigenes Ausbildungsprogramm schaffen, weil man für die vorhandenen meist Matura braucht, was Menschen mit intellektueller Behinderung nur selten haben. So ein Programm ergibt aber nur Sinn, wenn wir dann eine sichere Arbeitsstelle bieten können. Und dafür brauchen wir eine stabile Finanzierungsbasis.

Wie schafft man Finanzierung für inklusive Projekte wie andererseits?

Aktuell bezahlen wir unsere Redakteur:innen auf Honorarbasis. Unsere Redaktionsleitung ist fix angestellt, weil sie sich um die inklusive Gestaltung der



Lukas Burnar mit Lisa Kreutzer, Redaktionsleitung, links, und Gründerin und Geschäftsführerin Clara Porák

Arbeitsprozesse kümmert. Das ist wichtig, um unterstützende Strukturen aufzubauen. Für unsere drei Hauptziele (Inklusion, unabhängiger Journalismus, faire Arbeit) wäre es wahnsinnig wichtig, fixe Anstellung zu schaffen. Dafür arbeiten wir an einer breiten und diversen Finanzierungsbasis, etwa durch gesponsorte nicht-redaktionelle Events für die Community oder durch ein temporäres Förderprogramm der Stadt Wien. Unser primärer Fokus liegt aber auf den Leser:innen, die uns durch ein Abo regelmäßig mit kleinen Summen unterstützen. Damit können wir unabhängig berichten, faire Arbeit bieten und den Arbeitsalltag inklusiv gestalten.

Was können Arbeitgeber, die lieber Ausgleichstaxe zahlen, von euch lernen?

Den Mehrwert von inklusiver Arbeit! andererseits ist bewusst kein Sozialprojekt, sondern ein Unternehmen mit sozialem Aspekt und ein innovatives Projekt, das funktioniert und wächst. Wir sehen, dass die Arbeit unserer Redakteur:innen einen Mehrwert hat, für den Leute bereit sind zu zahlen. Außerdem zeigen wir, was alles möglich sein kann, wenn man die Bereitschaft hat, Prozesse zu überdenken. Wer inklusiver werden will, muss sich einer Grundsatzdiskussion stellen und Inklusion als Teil der eigenen Unternehmensstrategie formulieren, ähnlich wie

mit Nachhaltigkeit oder Klimazielen. Gleichzeitig muss man nicht sofort alles perfekt machen. Auch wir sind nicht in allen Bereichen dort, wo wir sein wollen. Wer Inklusion aber nur als Risiko sieht, wird nicht weit kommen. Es fehlt auch an Bewusstsein darüber, was alles möglich ist und welche Mittel und Wege es gibt. Wenn ich etwa einen höhenverstellbaren Schreibtisch kaufen will, dann gibt es Förderungen vom AMS. Außerdem haben in Österreich ca. 18 Prozent der Menschen eine Behinderung. Rein wirtschaftlich wäre es fahrlässig, Produkte nicht barrierefrei zu gestalten und alle diese Talente bei der Personalsuche auszuschließen. ▶



➤ **Aus der Perspektive des inklusiven Arbeitgebers: Was waren für euch Herausforderungen?**

Als wir aus unserem ehrenamtlichen Experiment letztes Jahr ein Unternehmen gemacht haben, mussten wir uns einer Grundsatzdiskussion stellen. Wer wird zuerst angestellt, wofür geben wir zunächst Geld aus? Diese Fragen im Team zu diskutieren braucht Zeit und Sorgfalt, wenn man Inklusion ernst nimmt. Eine andere Herausforderung ist für uns außerdem die Verrechnung. Viele Menschen mit Behinderungen erhalten Sozialleistungen und dürfen nur bis zu einer gewissen Summe oder gar nichts dazuverdienen. Für Menschen mit intellektuellen Behinderungen in Werkstätten ist es schwierig, im Nebenerwerb Neues auszuprobieren. Wir würden gerne unseren Redakteur in Deutschland anstellen, aber der müsste seinen Platz in der Werkstatt zurücklegen. Wenn die Anstellung nicht funktioniert, wartet er mehrere Jahre auf einen neuen Platz.

Was könnte der Staat besser machen?

Es braucht mehr Flexibilität in dem System, etwa indem man Zuverdienstgrenzen aufweicht. Wer bei uns schnuppern will, kann das meist, aber es sind immer Sonderlösungen. Hier braucht es systemische Veränderungen. Ein anderer Punkt sind Förderungen und Beratung darüber. Es gibt zwar Förderungen, aber sich einen



Inklusive Redaktionskonferenz

guten Überblick zu verschaffen und informierte Berater:innen zu finden ist gar nicht so einfach. Ich glaube auch, dass man den Austausch zwischen inklusiven Unternehmen und jenen, die es noch werden wollen, fördern sollte. Beispiele aus der Praxis könnten falsche Vorstellungen und Barrieren abbauen. Auch die Ausgleichstaxe wäre ein wichtiger Hebel.

Blick hinter die Kulissen



Was habt ihr als Arbeitgeber:innen bisher gelernt?

Wir entwickeln gern Neues mit der Community und haben lernen müssen, wie wir diese Prozesse inklusiv und partizipativ gestalten. Weil uns eine Einbeziehung von Menschen mit Behinderungen auch auf rechtlicher Ebene wichtig war, haben wir einen Beirat eingesetzt, der bei gewissen strategischen Entscheidungen konsultiert werden muss. Das sind Menschen mit und ohne Behinderungen aus der Redaktion sowie zwei externe Expertinnen. Eine Expertin für den Medienmarkt, die andere für Inklusion. Der Beirat tagt viermal im Jahr und entscheidet bei strategischen Fragen mit. Bei der Entwicklung des neuen Newsletters haben wir mit betroffenen Menschen zusammengearbeitet, damit er Screenreader-tauglich wird. Diese Expertise miteinzubeziehen ist wichtig.

Weitere Informationen:

www.andererseits.org/newsletter ♦

Arbeitswelt

Arbeitsplatzausstattung: Was brauchen blinde oder sehbehinderte Menschen, um selbstständig arbeiten zu können?

Text: Helga Bachleitner | Foto: Schedl/Hilfsgemeinschaft

Viele potenzielle Arbeitgeber wissen gar nicht, was es für Angebote gibt, um einen Arbeitsplatz blinden- oder sehbehindertengerecht zu machen.

Christiane Hauck, Leiterin der Beratungsabteilung, hat hier einige Erfahrung: „Das Allerwichtigste ist die persönliche Beratung und das Erarbeiten einer individuellen Lösung. Es gibt so viele unterschiedliche Hilfsmittel und ebenso viele unterschiedliche Bedürfnisse, da gibt es nicht, die eine Arbeitsplatzausstattung. Das muss man sich im Vorfeld ganz genau anschauen und gemeinsam eine maßgeschneiderte Anpassung vornehmen.“

Individuelle Lösung

Der erste Schritt ist also das persönliche Beratungsgespräch. Die Ausstattung wird dann unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse aufgrund der Sehbehinderung, der zu bewältigenden Aufgaben und der Umgebungssituation zusammengestellt. Beispielsweise können spezielle Brillen, elektronische Lupen, Bildschirmlesegeräte oder elektronische

Lupen als mobile Variante zur Verfügung stehen.

Bei Computernutzung ist oftmals eine Vergrößerungssoftware hilfreich. Wird ein Laptop verwendet, könnte zusätzlich ein externer Monitor notwendig werden. Auf die Ergonomie wird selbstverständlich ebenfalls geachtet, indem u. a. ein Monitorschwenkarm oder eine Großschrifftastatur empfohlen wird. Oft findet eine gezielte

Beratung direkt am Arbeitsplatz statt, wo man sich etwa auch die Beleuchtungssituation anschaut. Für blinde Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Braillezeile und Screenreader übliche Ausstattungen, eventuell ist ein zusätzlicher Brailledrucker erforderlich.

„Es gibt wirklich sehr viele hilfreiche Möglichkeiten. Wir nehmen uns Zeit und finden die passende, individuelle Lösung“, verspricht Christiane Hauck. ♦



So kann ein Arbeitsplatz für einen Menschen mit Sehbehinderung aussehen



Chance für Arbeitssuchende

Arbeitswelt: Menschen mit Behinderungen haben immer noch viele Hürden zu überwinden

Text: Helga Bachleitner

Fotos: Hilfgemeinschaft

Shutterstock/Tetiana Yurchenko

Derzeit ist die Situation für Menschen, die eine Anstellung suchen, besonders günstig.

Fast jede Branche sucht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den unterschiedlichsten Bereichen. Für Menschen mit Behinderungen bleibt die Suche dennoch schwierig. Elmar Fürst stellt fest: „Menschen mit Behinderungen werden oft nicht einmal zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Selbst wenn die Qualifikation passt, gibt man ihnen keine Chance.“ Den Grund dafür ortet der Vorstandsvorsitzende der Hilfgemeinschaft in mehreren Vorurteilen. „Zum einen haben potenzielle Arbeitgeber die Sorge, Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen mit Behinderung seien nicht so leistungsfähig und wären öfter



Menschen mit Behinderungen werden oft nicht einmal zum Bewerbungsgespräch eingeladen

krank. Zum anderen ist der erhöhte Kündigungsschutz ein Argument. Dabei greift dieser normalerweise erst nach vier Jahren, der Arbeitgeber hat also ausreichend Zeit, ein Arbeitsverhältnis wieder zu lösen, wenn es nicht passt.“

Brücken schlagen

Um hier anzusetzen und Menschen mit Behinderungen den Zugang zur Arbeitswelt zu erleichtern, hatte Elmar Fürst die Idee zu Y³. „Ich wollte eine Brücke schlagen zwischen potenziellen Arbeitgebern und potenziellen

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Y³ wird derzeit strategisch neu aufgestellt und wird eine vierfache Strategie verfolgen: einerseits die Unterstützung von Personalvermittlern und Personalabteilungen bei der Suche nach Mitarbeitern mit Behinderungen, zweitens die Unterstützung von arbeitssuchenden Menschen beim Finden der richtigen Stelle, drittens wollen wir Menschen auch selbst anstellen, wobei diese entweder im Wege der Arbeitskräfteüberlassung beschäftigt



„Wir geben Menschen mit Behinderungen eine Chance.“

Elmar Fürst, Y³

werden oder Leistungen an Dritte erbringen, und schließlich wollen wir Unternehmen dabei beraten, durch Diversifikation und Beschäftigung behinderter Menschen Nutzen zu steigern und Kosten zu senken.“

Beratung in jeder Hinsicht

Ein weiterer Aspekt, warum sich Elmar Fürst in diesem Bereich engagiert: „Viele Menschen, die arbeiten wollen und auch können, werden frühzeitig in die Berufsunfähigkeitspension gedrängt. Vor allem noch recht junge Menschen vermissen dann schmerzlich eine sinnstiftende Aufgabe. Auch hier setzen wir an und ermutigen sie, einen Arbeitsversuch zu wagen. Y³ steht allen Menschen, egal ob mit oder ohne Behinderung, die sich schwertun, in der Arbeitswelt Fuß zu fassen, mit Rat und Tat zur Seite. Sehr gerne beraten wir auch potenzielle Arbeitgeber, die bereit sind, den Gedanken der Inklusion umzusetzen.“ ♦

✉ **Kontakt:** Elmar Fürst,
E-Mail: fuerst@hilfsgemeinschaft.at

Berufsunfähigkeitspension und Arbeitsversuch

Invaliditäts- oder Berufsunfähigkeitspension sind Leistungen des jeweiligen Versicherungsträgers, wenn eine Person nach entsprechenden Maßnahmen der Rehabilitation (gesundheitlich und/oder beruflich) nicht mehr dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen kann. Es sind einige Voraussetzungen zu erfüllen, und der jeweilige Versicherungsträger führt Beratungen diesbezüglich durch.

Für Personen, die bereits eine IV- oder BU-Pension erhalten, besteht die Möglichkeit eines Arbeitsversuchs, um zu klären, ob ein Wiedereinstieg möglich und zielführend ist. Im besten Fall ist das Ergebnis des Arbeitsversuchs, wieder voll ins Berufsleben zurückzukehren. Die konkreten Bedingungen müssen im Vorfeld mit dem Versicherungsträger abgeklärt werden.



Ehrenamt in der Pension

Freiwilliges Engagement: Wer in der Pension gerne etwas Sinnvolles tun möchte, findet bei der Hilfsgemeinschaft sicher die richtige Aufgabe

Text: Maximilian Reutterer | Fotos: Hilfsgemeinschaft

Auf unsere Pensionisten ist Verlass!“ Maximilian Reutterer, Ansprechpartner für die Freiwilligen in der Hilfsgemeinschaft, ist überzeugt, dass eine ehrenamtliche Tätigkeit vor allem für Personen, die in der wohlverdienten Pension sind, die perfekte Möglichkeit ist, Sinnvolles zu tun. Maximilian Reutterer blickt auf vier Jahre Freiwilligenkoordination zurück. „Ich habe nur positive Erfahrungen gemacht mit der

älteren Generation. Pensionisten sind sehr verlässlich, haben viel Zeit, bleiben langfristig dabei und sind verantwortungsbewusst.“ Daher freut sich der Freiwilligenkoordinator immer, wenn er Pensionisten als Freiwillige aufnehmen kann, weil er dann weiß, dass das Freiwilligen-Erstgespräch und die Einschulung nicht umsonst war. Pensionisten bleiben wirklich fast immer mehrere Jahre, also langfristig dabei.

Gerhard und Elisabeth

Mehrere Jahre ist auch schon unser ehrenamtlicher Mitarbeiter Gerhard Bruckner dabei. Nämlich seit 50 Jahren! Letztes Jahr hatte er das Jubiläum. Seit 1972 unterstützt Gerhard die Hilfsgemeinschaft tatkräftig. Brailleschrift unterrichten, Hausbesuche, Mitgliederbetreuung, Unterstützung der Darts-Gruppe, Schulungen und Workshops zählen zu seinen Tätigkeitsbereichen. Begleitet wird



Gemeinsame Feiern gehören dazu!



Gerhard Bruckner mit Maximilian Reutterer



Die Freiwilligenmesse ist ein wichtiger Termin für unser Team

er von seiner Lebenspartnerin Elisabeth Gavura. „Auf Gerhard und Elisabeth ist Verlass! Wenn Not am Mann ist, kann ich Gerhard auch kurzfristig anrufen und er springt ein. Wenn mir zum Beispiel jemand krankheitsbedingt kurzfristig ausfällt, habe ich schon öfters Gerhard angerufen, und er hat sofort zugesagt“, ist Maximilian begeistert.

Folgende Gedanken hat Maximilian Reutterer zum Thema „Ehrenamt und Pension“: Wenn man ein Leben lang, mehrere Jahrzehnte Vollzeit im Durchschnitt ca. 40 Stunden pro Woche arbeitet und von einem Tag auf den anderen null Stunden

arbeitet, bekommen manche Menschen einen „Pensionsschock“. Viele Leute rufen mich dann an und sagen: „Mir fällt die Decke auf den Kopf, ich muss was tun! Ich habe Zeit, mir geht es gut, ich will der Gesellschaft etwas zurückgeben und etwas Sinnvolles machen.“ Diese Aussagen hört Maximilian Reutterer oft bei der Kontaktaufnahme. Als Freiwilliger findet man in der Hilfsgemeinschaft Freunde, nette Gespräch, tolle Erlebnisse, eine sinnvolle Tätigkeit und viel Dankbarkeit von den sehbehinderten und blinden Mitgliedern. Man wird wieder gebraucht und ist wichtig. Das ist für uns Menschen essentiell.

Danke an dieser Stelle an alle 290 freiwilligen Mitarbeiter der Hilfsgemeinschaft. Ohne euch könnten wir viele Dienste und Veranstaltungen nicht anbieten. Viele Freiwillige bringen auch ihre Ideen und Talente ein, so entstehen immer wieder neue Angebote Wenn auch Sie einen „Pensionsschock“ haben, melden Sie sich gerne bei Maximilian Reutterer und wir finden eine ehrenamtliche Tätigkeit für Sie.

Kontakt

Maximilian Reutterer
 Tel. 01/330 35 45-38
 E-Mail: maximilian.reutterer@hilfsgemeinschaft.at ♦



Ausblick

Termine: Veranstaltungen im Mai und Juni

Text: Theresa Herzog

Illustration: Stefan Strasser

Foto: Nikolaus Neureiter

HG Laufgruppe beim Praterblüten-Lauf


Begleitet von der Laufgruppe von

„Fremde werden Freunde“

Sonntag, 30. April, 8:00 – 11:00 Uhr

Kosten: kostenlos

Anmeldung erforderlich


 Lusthaus, Freudenau 254
1020 Wien

KulturBlick: Ernst Fuchs Museum

Donnerstag 4. Mai, 14:00 – 15:30 Uhr

Kosten: € 15,-

Anmeldung erforderlich

 13:30 Station Hütteldorf
Ausgang Keißlergasse
vor der Anker-Filiale

Barriere*Frei*Tag


Die Ewigkeit in einer Stunde –

Der ägyptische Totenkult

Freitag, 5. Mai, 15:00 – 16:00 Uhr

Kosten: kostenlos

Anmeldung erforderlich

 Eingangshalle des Kunst-
historischen Museums, nach
der Ticketkontrolle



StadtBlick: Anfänge einer


Residenzstadt – zwischen

Freyung und Am Hof

Dienstag, 9. Mai, 14:00 – 15:30 Uhr

Kosten: € 15,-

Anmeldung erforderlich

 14:00 Uhr Eingang
Schottenkirche, Freyung

Pensionistenklub trifft


Hilfsgemeinschaft

Boccia-Turnier

Freitag, 12. Mai, 10:00 – 14:00 Uhr

Kosten: kostenlos

Anmeldung erforderlich


 ASKÖ Sportanlage
Hopsagasse 5, 1200 Wien

Lesung: Post für den Tiger und andere spannende Geschichten

Mittwoch, 17. Mai, 15:30 – 16:30 Uhr

Kosten: freie Spende

Anmeldung erforderlich

 Städtischer Kindergarten
und Hort, Hartlgasse 8–12
1200 Wien

Pensionistenklub trifft


Hilfsgemeinschaft, Grätzlfest

Hietzing mit unserer Singgruppe

Mittwoch, 17. Mai, 13:00 – 19:00 Uhr

Kosten: kostenlos

Anmeldung erforderlich


 Am Platz
1130 Hietzing

**Barriere*Frei*Tag
Ritter zum Anfassen**

Freitag, 2. Juni, 15:00 – 16:00 Uhr

Kosten: kostenlos

Anmeldung erforderlich

 Kassabereich Weltmuseum-
Heldenplatz


KulturBlick: Narrenturm

Mittwoch, 14. Juni, 15:00 – 16:30 Uhr

Kosten: € 8,- (ermäßigt € 6,-)

€ 4,- für Führung

Anmeldung erforderlich


 Museumskassa im Narrenturm
Spitalgasse 2, (Altes AKH)
Uni-Campus Hof 6, 1090 Wien

**Vortrag: Chinesischer
Abend mit Buffet**

Mittwoch, 6. Juni, 17:00 – 19:00 Uhr

Kosten: freie Spende

Anmeldung erforderlich

 Jägerstraße 36
1200 Wien


**StadtBlick: Von der
Mölkerbastei zum Volksgarten**

Dienstag, 13. Juni

14:00 – 15:30 Uhr

Kosten: € 15,-

Anmeldung erforderlich

 U2 Schottentor, vor der Anker-
Filiale in der Unterführung

**HG Laufgruppe
beim Wiener Zoolauf**

Begleitet von der Laufgruppe
von „Fremde werden Freunde“

Mittwoch, 14. Juni, 18:00 – 21:00 Uhr

Kosten: kostenlos

Anmeldung erforderlich


 Hietzinger Tor
Schlosspark Schönbrunn

**Pensionistenklub trifft
Hilfsgemeinschaft,**

Grätzlfest Floridsdorf
mit unserer Singgruppe
Donnerstag, 15. Juni

13:00 – 18:00 Uhr

Anmeldung erforderlich


 Pius-Parsch-Platz
1210 Floridsdorf

**Tagesausflug in die Natur
Donau-Auen & Kloster Marchegg**

Samstag, 24. Juni, 7:15 – 18:00 Uhr

Kosten: € 49,- (inkl. Bus,
Führungen, Mittagessen)

Anmeldung erforderlich

 Jägerstraße 36
1200 Wien

**Sommergrüße der
Singgruppe „Kunterbunt“**


Konzert zum Mitsingen

Samstag, 17. Juni

15:00 – 18:00 Uhr

Kosten: freie Spende

Anmeldung erforderlich

 Schlosshofer Str.
2–6/Stg. 7/2. Stock
1210 Wien



Im Ernst Fuchs Museum erwarten
uns prächtige Eindrücke



Veranstaltungen an unserem neuen Standort in Linz

Anzengruberstraße 6, 4020 Linz

Kaffeeplauscherl

In gemütlicher Atmosphäre treffen wir uns auf ein Kaffeeplauscherl. Wer Zeit, Lust und Laune hat, ist herzlich willkommen.

- *Donnerstag, 20. April 2023*
- *Donnerstag, 27. April 2023*
- *Donnerstag, 4. Mai 2023*
- *Donnerstag, 11. Mai 2023*
- *Donnerstag, 25. Mai 2023*

14:00 – 15:30 Uhr

Info Forum

Das Info Forum versteht sich als Informationsveranstaltung für Menschen, die das Thema „Umgang mit Blindheit und Sehbehinderung im Alltag“ interessiert. Da wir alle voneinander lernen, werden Teilnehmer:innen dazu eingeladen, aktiv ihre Erfahrungen, Tipps und Tricks einzubringen, wie man sich als betroffene Person das Leben einfacher gestalten kann.

Thema: Wir entdecken das Umfeld der HG am Standort Linz

Unionkreuzung, ATAS – akustisch taktile Ampeln, Notruf- und Infoboard mit der DISA (Digitale Sprachausgabe) und vieles mehr.

Mittwoch, 10. Mai 2023

17:00 – 18:30 Uhr

Gemeinschaftsfrühstück

„Bring etwas für dich mit – und ein bisschen mehr zum Teilen!“ Haben Sie Lust, mal wieder gemütlich zu frühstücken, nicht alleine, sondern in einer Gruppe? Dann kommen Sie zum Gemeinschaftsfrühstück. Bitte nehmen Sie nur eine Kleinigkeit von Ihrem Frühstückstisch mit – ein bisschen für sich selbst und ein bisschen zum Teilen. Kaffee, Tee, Brot, Gebäck, Butter, Marmelade und Honig sind vorhanden.

- *Dienstag, 18. April 2023*
- *Dienstag, 16. Mai 2023*

9:00 – 11:00 Uhr

Info & Anmeldung:

Tel. 0732/292 92 0–402 oder

E-Mail: linz@hilfsgemeinschaft.at

Bezirksgruppe Linz

- *Mittwoch, 26. April 2023*

Manfred Donner, Mobilitätstrainer, informiert über das Thema „Mobilitätstraining im öffentlichen Raum“ und steht für Fragen zur Verfügung.

- *Mittwoch, 24. Mai 2023*

Mit Live-Musik werden in geselliger Runde Gedanken zum Muttertag vorgetragen.

14:00 – 16:30 Uhr

Info & Anmeldung:

Fritz Kirchner-Purtscheller

Tel. 0664/891 08 50

Wichtige Infos!

Freizeitgruppen in Floridsdorf

Unser Angebot ist mittlerweile so umfangreich, dass nicht mehr alle Aktivitäten in unseren Räumen stattfinden können. Ab April finden die Brailleschrift-Kurse, die Dartsgruppe und das Showdown-Training nicht mehr am Standort Floridsdorf in der Schlossohofer Straße statt, sondern gegenüber in den Räumen der Pfarre am Pius-Parsch-Platz.

Informationen:

Maximilian Reutterer

Tel. 01/330 35 45–38

E-Mail: maximilian.reutterer@hilfsgemeinschaft.at

Standortänderung

Bezirksgruppen


Die Bezirksgruppe Korneuburg findet auf vielfachen Wunsch nun wieder in Stockerau im Hotel Restaurant Dreikönigshof statt.

Information und Anmeldung:

Natalie Özkan

Tel. 01/330 35 45–37

E-Mail: natalie.oezkan@hilfsgemeinschaft.at

 Hotel Restaurant
Dreikönigshof
Hauptstraße 29
2000 Stockerau

Belvedere

Welttag der Fremdenführer: Heuer konnten wir endlich wieder gemeinsam an der Spezialführung teilnehmen

Text & Foto: Theresa Herzog

Am 17. Februar war das Belvedere stark besucht. Denn an diesem Tag glättete das Belvedere seine Barrieren und öffnete das Tor für ein breiteres Publikum. Der Welttag der Fremdenführer wird von den Austrian Guides stets für eine Führung, angepasst an die Bedürfnisse von dementen, gehörlosen, blinden und sehbehinderten Kulturinteressierten, genutzt. 190 Besucher und Besucherinnen freuten sich dieses Jahr darauf, dieses Angebot wahrzunehmen.

Kulturreicher Schauplatz

Nach zwei Jahren Pause und einem Jahr mit virtuellem Angebot fand der Welttag der Fremdenführer nun das erste Mal wieder an einem kulturreichen Schauplatz statt. Dies wurde sehnlichst von Guides und Kulturinteressierten erwartet: „Alle sind glücklich und fröhlich, dass sie kommen“, berichtet Patricia Grabmayr, die Organisatorin des Tages. Vormittags fanden die Führungen für demente und gehörlose Personen sowie die Schüler und Schülerinnen der Zinckgasse statt, nachmittags waren dann die 90 Gäste von der Hilfgemeinschaft an der Reihe. In kleinen Gruppen führten die top ausgebildeten Guides durch

die Räumlichkeiten, eine davon ist Gabriele Röder. „Ich bin schon seit vielen Jahren im Team, bin Kunsthistorikerin vom Belvedere, habe viel Erfahrung aus der Praxis und von Gesprächen“, erklärt sie.

Die Führung im Unteren Belvedere widmet sich der Geschichte des Hauses, denn heuer wird das dreihundertjährige Jubiläum des Belvedere gefeiert. Empfangen wurden wir bereits mit Harfenmusik und anderen volkstümlichen Instrumenten, die eine Atmosphäre wie aus einer anderen Zeit schaffen sollten. Als architektonisches

Ensemble wie auch als Museum stand das Belvedere über Epochen hinweg für die Inszenierung von Macht und Repräsentanz: als Kulisse höfischer Feste, zeitweise als königliche Residenz, aber auch als Schauplatz der Unterzeichnung des österreichischen Staatsvertrags.

Die Austrian Guides haben ihr wertvolles Angebot für alle Kunstinteressierten wieder aktiviert – leider gab es außer einem Baumodell des Museums nichts zu ertasten. Wir hoffen, dass der Schauplatz für den Welttag der Fremdenführer 2024 mehr Erlebnisse für alle Sinne bietet. ♦

Der musikalische Empfang entführte in vergangene Zeiten





Musik ist Medizin

Sehsternchen: Der Ausflug im März führte in den Musikverein

Text: Verena Mayrhofer | Foto: privat

Am Samstag, dem 18. März, besuchten 14 Sehsternchen mit ihren Familien das Klassik-Hits-Konzert der Wiener Symphoniker zum Thema „Ein Löffel voll Musik – Medizin für die Seele“ im Goldenen Saal. Durchs Programm führte Marko Simsa, der Musik gezielt als Medikament einsetzte. Nebenwirkungen wie gute Laune, das Tanzbein schwingen oder Entspannen und Träumen waren erwünscht. Dazu gab es unter anderem ein herrliches, beeindruckendes Klarinettenquintett, geschrieben von W. A. Mozart für seinen Freund, den Klarinettenisten Anton Stadler. Für dieses Stück ließ Mozart eine spezielle Klarinette maßanfertigen, die sogenannte Bassettklarinette, die länger und größer als die normale Orchesterklarinette ist und dadurch tiefere Töne erzeugen kann. Zudem erfuhren wir, was sich Bedřich Smetana alles einfallen ließ, als er die „Moldau“ komponierte. Angefangen vom Entspringen der Moldau im Böhmerwald bis hin zu Nixen, die im Mondschein tanzen, Rittern aus längst vergangenen Zeiten, die am Ufer entlangreiten, sowie einer lustigen Hochzeitsgesellschaft – alles



Unsere Sehsternchen waren von der Atmosphäre begeistert

genial durch musikalische Elemente und bestimmte Instrumentengruppen dargestellt. Das alles wurde untermalt von der einzigartigen Atmosphäre des Goldenen Saals im Wiener Musikverein. Daran werden wir sicher noch lange zurückdenken.

Kontakt Sehsternchen

Wenn Sie Interesse an den Aktivitäten unserer Kindergruppe Sehsternchen haben, wenden Sie sich an Verena Mayrhofer
Tel. 01/330 35 45–92
E-Mail: mayrhofer@hilfsgemeinschaft.at ♦

Neuübernahme

Waldpension: Das Haus ist seit April im Eigentum der ÖJAB

Text: Wolfgang Mohl | Fotos: Pflügl/Hilfsgemeinschaft

Neuer „Waldpension“-Eigentümer in Grimmenstein setzt auf betreutes Wohnen

Die ÖJAB hat am 1. April 2023 das barrierefreie Haus von der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs übernommen.

Die Waldpension in Grimmenstein in der „Buckligen Welt“ der niederösterreichischen Voralpen bietet seit Jahrzehnten barrierefreies Wohnen, Betreuung und Pflege in aussichtsreicher naturnaher Lage. Das Haus in der Prof.- Robert-Vogel-Str. 1 in Hohegg umfasst 96 Wohnplätze in Einbett- und Zweibettzimmern und Apartments sowie 12 Pflegeplätze. Seit 1961 wurde es von der Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs geführt. Neuer Eigentümer des Hauses ist ab 1. April 2023 die ÖJAB – Österreichische JungArbeiterBewegung, eine der größten gemeinnützigen Heimträgerorganisationen Österreichs.

Die neu geführte Waldpension wird vor allem betreutes Wohnen für Menschen mit und ohne Behinderung anbieten.

Das heißt: selbstständig wohnen, aber mit komfortablen Services, Vollpension-Essen und einer Betreuung im Alltag nach individuellem Bedarf. Dies kann beispielsweise Hilfe beim Anziehen und bei der Körperpflege sein oder Unterstützung beim Einkaufen, bei Behördenwegen bzw. beim Organisieren von Krankenhausbehandlungen. Ein 24-Stunden-Notruf in jedem Zimmer gibt Sicherheit. Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, Sehbeeinträchtigungen oder Blindheit finden spezielle Angebote im Haus.

„Ältere Menschen, die etwas Betreuung benötigen, können in der ÖJAB Waldpension eine kurze Zeit der Erholung verbringen, z. B. Urlaub machen, oder dauerhaft dort wohnen und ihren wohlverdienten Ruhestand genießen. Damit entlasten wir die Angehörigen. Jedoch können Angehörige auch selbst in die Waldpension einziehen und dort die Zeit gemeinsam mit ihren Lieben entspannt genießen“, beschreibt Monika Schüssler, Geschäftsführerin der ÖJAB. „Die ÖJAB Waldpension ist ein barrierefreies Wohnhaus, das



Der barrierefreie Marterlpark



Helle,
freundliche
Zimmer

- für alle Menschen offen ist und individuell auf die Bedürfnisse eingeht.“

Auf ein regelmäßiges Veranstaltungs- und Freizeitangebot und Geselligkeit im Haus wird weiterhin großer Wert gelegt, betont Monika Schüssler: „Manche Waldpension-Gäste kommen, weil sie zu gewissen Zeiten einfach nicht allein sein möchten.“

Wer gerne Ruhe und Natur genießt, findet rund um die ÖJAB Waldpension zahlreiche Wanderwege. Für sehbehinderte, blinde und für gehbehinderte Menschen gibt es Spazierwege durch duftenden Wald und frische Wiesen mit speziellen Führungsgeländern zum Anhalten.

Falls sich der Gesundheitszustand von Dauergästen verschlechtert, können sie – sofern Pflegeplätze im Haus frei sind – vom betreuten

Wohnen zur Pflege wechseln, ohne ausziehen zu müssen.

Einen Platz in der neuen ÖJAB Waldpension bucht man telefonisch unter 02644/8551-0, per E-Mail an office@oejab-waldpension.at oder auf der Website www.waldpension.at. Wer sich

nicht sicher ist und im Raum Wien wohnt, kann sich zu einer „Schnupperfahrt“ in die Waldpension von zuhause abholen lassen.

Wie es zum Eigentümerwechsel kam

Die 1935 gegründete Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen Österreichs hat sich entschlossen, die Waldpension aus strategischen Gründen in andere Hände zu geben und sich verstärkt ihren Kernaufgaben als größte Sehbehinderten-Selbsthilfeorganisation in Österreich zu widmen. „Mit der ÖJAB wurde ein idealer Kooperationspartner und erfahrener Heimträger gefunden“, ist sich Elmar Fürst, Vorstandsvorsitzender der Hilfsgemeinschaft, sicher. „Die ÖJAB ist ebenfalls ein gemeinnütziger Verein und wird aufgrund ihrer Größe, Vernetzung



Für Ruhesuchende und Naturliebhaber



Die Waldpension bietet 96 Wohn- und 12 Pflegeplätze

und Bedeutung die Waldpension für die Zukunft erhalten und weiterentwickeln können.“

Mit 1. April 2023 kauft die ÖJAB das Gebäude der Waldpension, das Grundstück und die Waldpension BetriebsgmbH, die derzeit eine hundertprozentige Tochter der Hilfsgemeinschaft ist. Die Waldpension BetriebsgmbH, künftig: Waldpension GmbH, betreibt als neues ÖJAB-Tochterunternehmen das Haus. Die bestehende

Geschäftsführung der GmbH und das Personal im Haus werden mitübernommen.

„Wir werden in der ÖJAB Waldpension weiterhin alles bieten, was die Hilfsgemeinschaft-Mitglieder und Stammgäste sehr gerne genießen“, betont Monika Schüssler. „Der Schwerpunkt des Hauses, das betreute Wohnen, ist ein Zukunftsthema in unserer Gesellschaft. Dazu wollen wir mit unserer Waldpension einen Beitrag leisten.“

Neuer Eigentümer

Die ÖJAB – Österreichische Jung-ArbeiterBewegung (www.oejab.at) ist ein unabhängiger, gemeinnütziger Verein, der seit 1946 besteht. Heute bietet die ÖJAB in 28 Wohnheimen Studierenden und Jugendlichen ein Zuhause am Ausbildungsort und älteren Menschen stationäre und mobile Pflege. Außerdem ist der Verein in den Bereichen Bildung, Integration, Flüchtlingshilfe und Entwicklungszusammenarbeit tätig. ♦



Vom Geburtstagsbesuch bis zur letzten Ehre

Die Hilfgemeinschaft als verlässlicher Partner über den Tod hinaus:
Begräbnis, Wohnungsräumung und Nachlass in guten Händen

Text: Waltraud Portner-Frisch | Foto: Hilfgemeinschaft

Johanna Teichmann kam in den 1990er-Jahren durch ihr ehrenamtliches Engagement mit der Hilfgemeinschaft in Kontakt. Gemeinsam mit ihrem Gatten betreute sie zwei blinde Mitglieder und besuchte die Bezirksgruppe in Favoriten. Dadurch erlebte sie unmittelbar die Alltagsprobleme blinder und sehbehinderter Menschen. Diese Kenntnis bewog das kinderlose Paar, über das eigene Leben hinaus blinden Menschen zu helfen. Mit einem Testament zugunsten der Hilfgemeinschaft setzten sie ihr karitatives Vorhaben um.

Nach dem plötzlichen Tod ihres Ehemannes wurde die Verbindung zur Hilfgemeinschaft noch enger. Regelmäßig kam Frau Teichmann zu unseren Kaffee-Jausen und wir plauderten und feierten gemeinsam ihren Geburtstag. Frühzeitig, mit 70 Jahren, beschäftigte sie sich mit ihrer Altersvorsorge und plante, ihren Lebensabend im Seniorenwohnhaus Waldpension zu verbringen. Diesen Wunsch konnten



Alexandra Kleinheinz mit Johanna Teichmann

wir ihr 2020 erfüllen. Mit 83 Jahren schaffte sie allein den Alltag nicht mehr. Wir halfen ihr bei der Übersiedlung ins Seniorenheim Waldpension, wo sie vor einem Jahr friedlich verstarb.

Begräbnis nach Wunsch

Frau Teichmann hatte sich eine Feuerbestattung gewünscht. Wie mit ihr vereinbart, gestalteten wir eine Parte und informierten

Verwandte, Freunde und Bekannte. Die röm.-kath. Beisetzung fand an einem sonnigen Frühlingstag am Zentralfriedhof im kleinen Kreis statt. Blumenschmuck der Saison und musikalische Untermalung von Chopin gaben dem Begräbnis eine feierliche Atmosphäre, ganz nach den Wünschen der Verstorbenen.

Einige Wochen nach dem Ableben von Frau Teichmann übermittelte


Vorsorge-Nachmittage „Heute schon an morgen denken“

Haben Sie sich schon
öfters gefragt:


- Wer entscheidet für mich, wenn ich selbst nicht mehr dazu in der Lage bin?
- Wie kann ich medizinische Maßnahmen ablehnen?
- Was ist bei der Testamentserstellung zu beachten?

Notarinnen informieren Sie kostenlos über Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Testamentsgestaltung:


Dienstag, 25. April, 15:00 Uhr

 Beratungszentrum Linz
Anzengruberstraße 6–8
4020 Linz

Montag, 2. Mai, 17:00 Uhr

 Kolpinghaus Baden
Valeriestraße 10
2500 Baden

Mittwoch, 10. Mai, 15:00 Uhr

 Beratungszentrum Wien
Jägerstraße 36, 1200 Wien

Info und Anmeldung:

Waltraud Portner-Frisch

Tel. 01/330 35 45–3,

E-Mail: testamente@hilfsgemeinschaft.at

uns die zuständige Gerichtskommissärin die Todesfallaufnahme und das Testament. Frau Teichmann hatte uns bereits zu Lebzeiten eine Testamentskopie übergeben. Daraus war ersichtlich, dass sie die Hilfgemeinschaft als Alleinerbin eingesetzt hatte. Eine erste Tagsatzung, wo eine Bestandsaufnahme über den Besitz der Verstorbenen von der Gerichtskommissärin vorgelegt wurde und die Hilfgemeinschaft als Erbin eine bedingte Erbantrittserklärung abgab, folgte. Da sich in der Erbmasse eine Eigentumswohnung befand, musste diese geschätzt und begangen werden. Danach war es möglich, Telefon, Strom und Gas, Versicherungen, Rundfunkgebühr etc. abzumelden und die Wohnung zu räumen.

Nachlassregelung

Um sicherzustellen, dass die gerichtliche Abwicklung, die Räumung der Wohnung oder auch die Veräußerung des Nachlasses mit größter Sorgfalt geschieht, liegen diese Aufgaben seit vielen Jahren in den Händen unserer Mitarbeiterin Alexandra Kleinheinz. Mit persönlichem Einsatz und viel Feingefühl regelte sie auch hier sämtliche Belange in Bezug auf alles, was von Frau Teichmann blieb.

Da Johanna Teichmann eine sehr kulturinteressierte Frau war, werden wird mit dem Erlös aus ihrer Erbschaft das Projekt

BeauCoup mitfinanzieren. BeauCoup möchte blinden und sehschwachen Menschen ermöglichen, Kunst und Kultur außerhalb von Institutionen, wie z. B. Museen, zu erkunden. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, Frau Teichmanns Erbe im Sinne ihrer Lebenseinstellung einzusetzen.

Unser Serviceangebot

Da immer mehr Menschen keine Angehörigen haben oder diese nicht mit Begräbnis und Grabpflege belasten möchten, bietet die Hilfgemeinschaft ein spezielles Service an. Möchten Sie mehr dazu erfahren, kontaktieren Sie uns bitte. ♦

Kontakt



Alexandra Kleinheinz

Tel. 01/330 35 45–30

E-Mail: kleinheinz@hilfsgemeinschaft.at



Waltraud Portner-Frisch

Tel. 01/330 35 45–39

E-Mail: portner-frisch@hilfsgemeinschaft.at

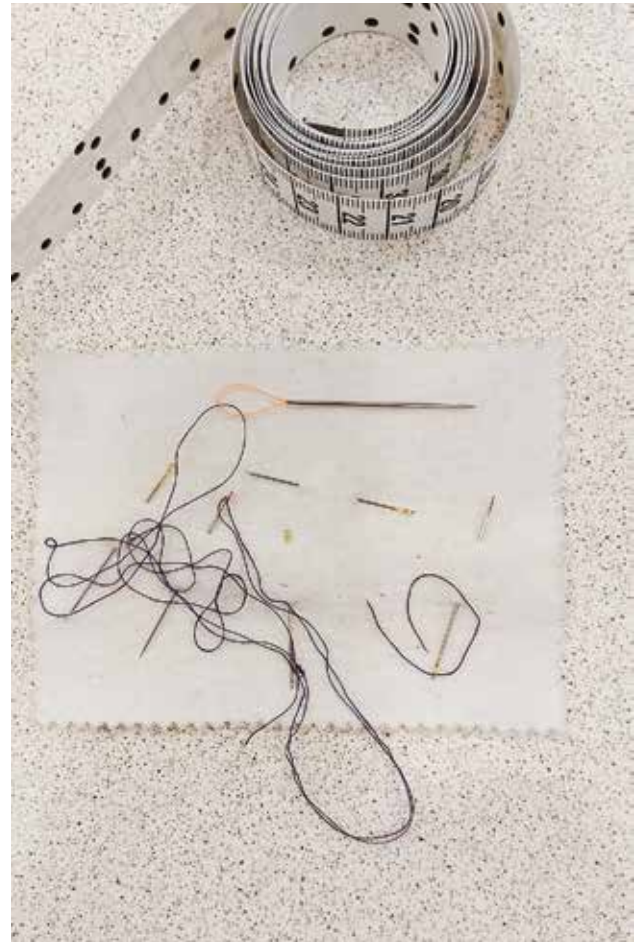


Die Lasonadel
lässt sich ganz
einfach handhaben

Komm, hol das Lasso raus ...

Hilfsmittel: Diesmal stellen wir Ihnen
eine ganz besondere Nähnadel vor

Text: Verena Mayrhofer | Foto: Helga Bachleitner



Keine Sorge, wir sind nicht
im Wilden Westen gelan-
det – unser heutiger Hilfsmittel-
tipp handelt lediglich von der
„Lasonadel“.

Diese besondere Nähnadel hat
eine eingebaute Einfädelhilfe für
Näharbeiten jeder Art. Mit der
Lasonadel kann im Handum-
drehen ein Faden eingefädelt
werden. Dabei geht man mit
dem Fadenende einfach durch
die 15 mm große Lassoschleufe
der Nähnadel.

Fäden und Garne verschiedener
Stärken oder unterschiedlichster
Materialien wie auch wollähnliche
oder besonders dicke Garne

lassen sich ebenso mit der Nadel
verarbeiten, der Faden kann auch
doppelt genommen werden.

Die Lasonadel lässt sich mit
der neonorange-farbenen Lasso-
schleufe gut wiederfinden, wenn
sie einmal auf den Boden fällt.

- Nadellänge 40 mm
- Nadeldurchmesser 1 mm
- Lassoschleufe 60 mm
- Lassofarbe Neonorange

Historie

Die Geschichte der Nähnadel
und des Nähens reicht mehr als
40.000 Jahre zurück. Der Mensch
hat die Nähnadel lange vor der
Entdeckung des Metalls erfunden.

Zuerst wurde sie aus Fischgräten
hergestellt. Unsere Vorfahren ver-
wendeten auch gerne Dornen von
Pflanzen oder einfach bearbeite-
te spitze Steine sowie Knochen
(Quelle Wikipedia).

Am meisten verehrt wird die
Nähnadel übrigens in Japan, wo
seit etwa 1000 Jahren jährlich
die Nadel-Andacht abgehalten
wird, welche abgebrochenen oder
verrosteten Nadeln gewidmet ist.
Für das Nähadelfestival bringen
die Menschen ihre abgebrochenen
Nadeln mit und legen sie in
einen nahegelegenen Tempel oder
Schrein, gleichzeitig bedanken
sie sich bei den Nadeln für ihren
guten Dienst. ♦

Gehirn-Jogging

Mentale Fitness: Regelmäßiges Training bringt Erfolg

Zoobesuch

Wir waren im Zoo und haben diese Tiere gesehen – erkennen Sie welche?

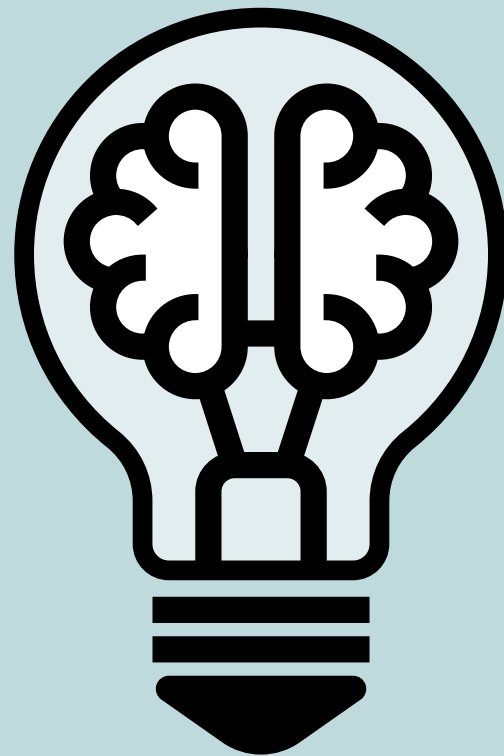
- NFTAEEEL
- DPIFRNLE
- REGIT
- KPIEALN
- LALIOGR
- RABEZ

Doppelwörter

Versuchen Sie, in die Zwischenräume ein neues Wort einzufügen, sodass daraus ein sinnvolles Doppelwort entsteht, z. B.

ZAHLEN SPIEL ZEUG

- | | |
|--------------|--------|
| SCHUL | TASCHE |
| APFEL | KUCHEN |
| REGEN | HERR |
| DOSEN | FASS |
| MITTEL | FOUL |
| WASSER | LAUF |



Haben Sie Lust auf heiteres Gedächtnistraining speziell für sehbehinderte und blinde Mitglieder?

Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat

von 10:00 – 12:00 Uhr

im Beratungszentrum in 1200 Wien,

www.hilfsgemeinschaft.at

Quelle: mental aktiv,
Lösungen auf Seite 31



Klassiker

Hörbuchtipps: Größen der Vergangenheit

Text: Helga Bachleitner | Fotos: der Hörverlag



Die Zukunft war früher auch besser

Karl Valentin

Das Beste von Karl Valentin, wie Der Firmling, Semmelknödeln, Wiesn-Bummel oder Buchbinder Wanninger, in einer Sammlung. Valentins unverwechselbare Stimme und seine Wortakrobatik machen ihn in diesen Aufnahmen unvergessen. Dazu geben zwei Features Informationen zu Leben und Werk von Liesl Karlstadt und Karl Valentin. Das umfassende Booklet von Herausgeber Gunter Fette bietet erklärende Einblicke und ermöglicht die zeitliche Einordnung der Originalaufnahmen. O-Ton mit Liesl Karlstadt und Karl Valentin

6 CDs

Laufzeit: 6 Stunden 30 Minuten

Preis: € 35,-

www.hoerverlag.de



Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull

Thomas Mann

Erzählt wird die amüsante Lebensgeschichte eines weltgewandten Lebenskünstlers, böse Zungen sprechen gar von einem Betrüger: Bereits in seiner Kindheit simuliert der Sohn eines bankrotten Sektfabrikanten erfolgreich, um dem Schulbesuch zu entgehen. Kleine Diebstähle, frühe erotische Abenteuer und seine schauspielerische Meisterleistung, um dem Militärdienst zu entfliehen, sind erst der Auftakt seiner kriminellen Karriere. Die Geschichte des charmanten Felix Krull, voll Ironie und Leichtigkeit inszeniert.

Hörspiel mit Peter Fricke

2 CDs

Laufzeit: 2 Stunden 27 Minuten

Preis: € 19,95

www.hoerverlag.de



Best of

Helmut Qualtinger

Lesung seiner bekanntesten Texte: Der Herr Karl (Ausschnitt); Der Ableger; Wienfilm; Travniczek und die Wahlen; Die Buam von Brasilien; Unternehmen Kornmandl; Der Menschheit Würde ist in Eure Hand gegeben; Hamlet oder Der Schwierige – Josefstädter Version; Der Burschi und sein Publikum; Traum eines österreichischen Sozialisten; Die Midnight-Krisis; Der Alleinherrscher; Gemeindebau, vier Uhr früh; Der Mörder; Die Kastanien blühen. Lesung, O-Ton Helmut Qualtinger

2 CDs

Laufzeit: 2 Stunden 33 Minuten

Preis: € 20,60

www.hoerverlag.de

Hörgenuss

Moderne Literatur: Die Hörspieltipps auf Ö1 für April

Text: Helga Bachleitner | Foto: Unsplash/israel palacio



Samstag, 22. April, 14:00 Uhr

Woyzeck

Von Georg Büchner

Ö1 Hörspiel

Eine Geschichte über Ausnahmezustände eines empfindsamen Menschen: Er wird gemobbt, als Proband zu medizinischen Forschungszwecken missbraucht, tötlich angegriffen. In einer Welt voller Denunzianten, Machtgieriger und Moralisten wird Woyzecks ohnehin schon elendes Leben zerstört. Er hört Stimmen, erleidet paranoide Attacken. Als er vom Seitensprung seiner Geliebten erfährt, ersticht er sie am Ende und beschließt damit auch sein eigenes Leben.

Diese Produktion wurde von der Jury der Deutschen Akademie der Darstellenden Künste zum Hörspiel des Monats Dezember 2019 gewählt. Die Begründung der Jury: „Das Hörspiel ‚Woyzeck‘ nach dem gleichnamigen Theaterstück von Georg Büchner beeindruckt im besonderen Maße als hoch

konzentriertes und zur Konzentration zwingendes Kunstwerk.“

Bearbeitung: Stefan Weber. Mit Markus Meyer (Woyzeck), Katrin Thurm (Marie), Wolfgang Hübsch (Doctor), Matthias Franz Stein (Hauptmann), Matthias Mamedof (Tambourmajor). Musik: Stefan Martin Weber, Émile Waldeufel, Franz von Suppé

Samstag, 29. April, 14:00 Uhr

„Pannonica – Die Jazzmusiker und ihre drei Wünsche“

Von Grace Yoon. Nach dem Buch von Nadine de Koenigswarter.

Ö1 Hörspiel

Als Pannonica de Koenigswarter 1988 starb, wurde ihre Asche, ihrem letzten Wunsch gemäß, zu den Klängen von Thelonious Monks „Round Midnight“ im Hudson verstreut. Sie hinterließ Dutzende von Katzen und Hunderte von Fotos, die sie von ihren Musikern und Schützlingen in ihrer späteren Wohnung, genannt „CatHouse“,

gemacht hatte. Pannonica, die aus dem englischen Zweig der Familie Rothschild stammte, galt im New Yorker Jazz-Milieu der 1950er-Jahre als „gute Fee“. Die große Mäzenin des Jazz kreuzte jede Nacht mit ihrem schwarzen Bentley durch Manhattan. Zwei Legenden des Jazz stand sie besonders nah: Charlie Parker und Thelonious Monk, einem der Mitbegründer des „Bebop“. Monk benannte einen seiner bekanntesten Titel nach ihr: „Pannonica“.

Zwischen 1961 und 1966 hatte Pannonica über 300 Jazzmusiker interviewt und ihnen nur eine Frage gestellt: Was sind deine drei Wünsche? Nadine, ihr Enkelkind, erinnert sich an Pannonica und erzählt ihre Geschichte. In drei Sprachen werden der Text der Enkelin und die Antworten der Musiker mit den Kompositionen der Schützlinge Pannonicas montiert.

Mit Leslie Malton, Birgit Bückler, Dinah Faust, Stefan Hardt, Monty Waters, Jacques Bachelier.



Barrierefrei ins Museum

Buchtipp: Der Museumsguide inklusiv stellt rund 300 Museen mit ihren Angeboten vor

Text: Helga Bachleitner | Foto: Museumsguide

In diesem Büchlein finden sich Museen unterschiedlichster Ausrichtungen aus allen Bundesländern. Das Verzeichnis gibt Auskunft über die barrierefreie Gestaltung und Zugänglichkeit der Informationen für Menschen mit Behinderungen. Bisher musste man sich die Informationen über barrierefreie Angebote im Museum entweder durch Recherche im Internet oder Anruf beim Museum besorgen. Der Museumsguide bietet nun einen guten Überblick über Barrierefreiheit und inklusive Angebote in rund 300 Museen in ganz Österreich. Übersichtlich dargestellt findet man neben Adresse und Öffnungszeiten eine kurze Beschreibung der inhaltlichen Ausrichtung und eine tabellarische Darstellung der barrierefreien Angebote.

Unser Experte Daniele Marano wurde beratend beigezogen und wird im Guide folgendermaßen zitiert: „Der Zugang zu Kunst und Kultur ist ein universelles Recht, von dem niemand ausgeschlossen sein sollte. Die Digitalisierung bietet neue und innovative Möglichkeiten, Kunst und Kultur inklusiv zu erleben.“

Über die Autorin

Doris Rothauer ist Kulturmanagerin und Autorin. Nach langjähriger Tätigkeit in leitenden Funktionen im Kunstbereich machte sie sich als Strategieberaterin und Projektentwicklerin für Kunstinstitutionen und Kulturschaffende selbstständig. Ihr Fokus liegt auf gesellschaftlichen Wirkungsthemen wie Nachhaltigkeit, Inklusion und Diversität. ♦



Doris Rothauer

2023 Museumsguide inklusive

Erhältlich in Trafiken
und Buchhandel

Preis: € 9,90

AUGust ist für alle da!

Service: Unser freundlicher Maulwurf beantwortet Fragen und gibt Tipps

Text: Helga Bachleitner | Illustration: Stefan Strasser



Leserin: Immer wieder höre ich den Begriff „Ausgleichstaxe“ – darunter kann ich mir gar nichts vorstellen. Kannst du mir das erklären?



AUGust: Das Wort ist schwierig, aber was dahinter steht, ist gleich erklärt.

Wenn eine Firma mehr als 25 Leute beschäftigt, muss diese Firma eine begünstigte Behinderte oder einen begünstigten Behinderten beschäftigen, das nennt sich Beschäftigungspflicht.

Wenn eine Firma das nicht macht, muss sie etwas bezahlen, das ist die sogenannte Ausgleichstaxe. Das Geld von allen Firmen, die so eine Ausgleichstaxe bezahlen, kommt in den Ausgleichstaxfonds. Dieses Geld wird dann für die Integration von behinderten Menschen in den Arbeitsmarkt verwendet.

„Begünstigte Behinderte“ ist auch so ein seltsames Wort. Das bedeutet, dass man eine Behinderung von mindestens 50 Prozent hat und das auch mit Ausweis belegt ist. Dann hat man einen erhöhten Kündigungsschutz – und genau deshalb zahlen Firmen oft lieber, statt jemand mit Behinderung einzustellen. Das finde ich wiederum seltsam! In der Hilfgemeinschaft bilden jedenfalls Menschen mit und ohne Behinderung ein tolles Team!



Wenn du Fragen hast oder einen nützlichen Tipp für den Alltag brauchst, schreib einfach an august@hilfsgemeinschaft.at – ich freue mich auf dein Mail! ♦





Hautcreme für die Seele

Eigenproduktion: Unser Mitglied René Herbst hat eine feine Hautcreme produziert und erzählt hier von der Entstehung des Produkts

Text: René Herbst
Foto: Ellen Ebenau

Was zueinander gehört, findet auch zueinander.“ Es ist schon ein paar Jahre her, als ich meinem italienischen Freund Francesco eine selbstgemachte Hautcreme in seinen Feinkostladen (La Bottega) nach Eisenach brachte. Er war sehr angetan von der Idee einer Creme aus natürlichen Zutaten, aber mir war sehr klar, dass Gutes seine Zeit braucht, um sich zu entwickeln. Nach und nach wurde ich eins mit dem sizilianischen Olivenöl und den Zitrusfrüchten von der Insel. Um der Creme noch ihre Festigkeit zu geben, wurde mir zusätzlich der passende Imker vom Universum geschickt – und das lokale Bienenwachs wurde Teil des Ganzen. Es folgte noch eine schöne Dose, ein handgemaltes



René Herbst ist stolz auf seine feine Olivenhautcreme

Logo von meiner Freundin für die Etiketten und fertig war sie: die „Crema di Olive“.

Gemeinsam gewachsen

Nachdem sie den Weg über Wien, Italien und Marokko gefunden hatte, machte sie sich auch auf den Weg auf andere Kontinente. Die letzten drei Jahre entwickelte sich die einst kleine Idee durch wachsendes Gesundheitsbewusstsein zu einer sehr praktischen Alltagshilfe. Ich bin mittlerweile sehr dankbar über die glücklichen Zufälle

zur Entstehung des Produkts. Die Creme bietet sich nahezu für den ganzen Körper an und durch das milde Olivenöl vom Fuße des Ätna-Vulkans auch für sensible Teile der Haut. Meinen Dank an alle lieben Menschen, die Teil vom Puzzle sind.

Kontakt

Bei Interesse an der Crema di Olive wenden Sie sich an:
René Herbst
Tel. +49/176/65 92 33 77
E-Mail: salve-physio@mail.de ♦

Konzerteinladung

Barbara Maurer, Lautenistin und Musikpädagogin, spielt auf der Renaissance-Laute mit Renate Schütz Musik aus der Renaissance bis zur Klassik
Samstag, 13. Mai, 19:00 Uhr

📍 Veranstaltungszentrum
 „das Hufnagl“
 Gerasdorferstraße 61/6/3
 1210 Wien

www.das-hufnagl.at
 Kulturverein das Hufnagl –
 Begegnung und Alltagskultur
 im Grätzl

E-Mail: office@das-hufnagl.at ◆



Barbara Maurer und Renate Schütz

Gehirn-Jogging

Lösungen von Seite 25

Zoobesuch

Elefant, Nilpferd, Tiger,
 Pelikan, Gorilla, Zebra

Doppelwörter

Sport, Baum, Schirm,
 Bier, Stürmer, Eis

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
 Hilfsgemeinschaft der Blinden und Sehschwachen
 Österreichs, Jägerstraße 36, 1200 Wien.
 Tel. 01/330 35 45 – 0, Fax DW 11, ZVR-Nummer:
 075310318

Chefredaktion: Helga Bachleitner, DW 82,
 bachleitner@hilfsgemeinschaft.at

Anzeigen: Desiree Hober, DW 81
 inserate@hilfsgemeinschaft.at

Druck: Druckerei Berger, www.berger.at

Grafische Gestaltung: Egger & Lerch Corporate
 Publishing, www.egger-lerch.at

Ausgabe Juni/Juli 2023

Anzeigenschluss: 30. Mai 2023

Druckunterlagenschluss: 7. Juni 2023

Erscheinungstermin: 21. Juni 2023

Ihre personenbezogenen Daten werden von uns gespeichert und weiterverarbeitet. Ein sorgsamer und verantwortungsbewusster Umgang mit Ihren Daten ist uns wichtig. Datenschutzrechtliche Informationen über die Verarbeitung Ihrer Daten finden Sie auf unserer Website www.hilfsgemeinschaft.at/datenschutzerklaerung und unter der kostenlosen Hotline 0800 400 610. Dem Vorstand des Vereins gehören an: Dr. Elmar Fürst (Vorsitzender), Mag. Klaus Höckner. Grundlegende Richtung im Sinne § 24 Abs. 4 Mediengesetz: Mildtätige Förderung blinder und sehbehinderter Menschen in Österreich im Sinne einer gleichberechtigten und barrierefreien Lebensgestaltung.

Nachdruck (auch auszugsweise) nur unter Angabe der Quelle.

Coverfoto: Shutterstock/mentalmind



Das Österreichische Umweltzeichen
 für Druckerzeugnisse, UZ 24, UW 686
 Ferdinand Berger & Söhne GmbH.

Barrierefreie und sprechende Haushaltsgeräte

Ab sofort können wir auch einige gängige Wasch- und Kochgeräte von Ihnen zu Hause per Sprachausgabe umrüsten. Kontaktieren Sie uns gerne und wir sehen uns an, was bei Ihrem Gerät möglich ist.



OrCam Read
Das revolutionäre
und intelligente
Vorlesegerät in Form
eines Stiftes.

Rundum sorglos...

... mit der VIDEBIS **Geräteversicherung** für Ihr elektronisches Hilfsmittel.